

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 82 (1956)

Heft: 12

Artikel: Recht ist, was den Leser erheiterst

Autor: N.O.S.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-495496>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

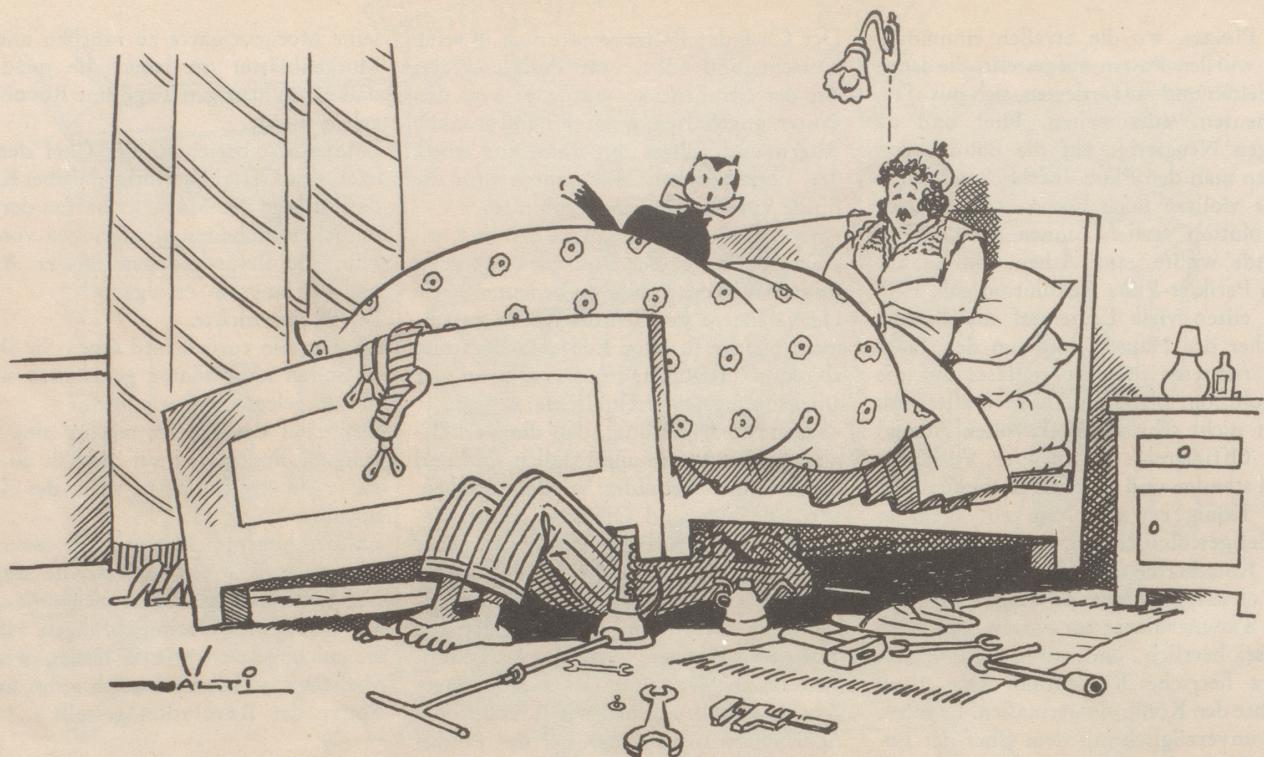
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Chauffeur nachtwandelt

Recht ist, was den Leser erheitert

Der Richter: «Sind alle Photographen da?»

«Ja, Sir.»

«Das Licht in Ordnung?»

«Ja, Sir.»

«Die Akustik gut?»

«Ja, Sir.»

«Dann mag die Gerechtigkeit ihren Lauf nehmen!»

*

Den Advokaten Langlois fragte der Gerichtspräsident, warum er soviele schlechte Sachen vertrete.

«Ich habe soviele gute Sachen verloren», erwidert der Advokat, «daß ich nicht weiß, welche ich vorziehen soll.»

*

Der Angeklagte ist eben freigesprochen worden; man konnte ihm den Diebstahl nicht nachweisen. Er sagt zu seinem Anwalt:

«Auf Wiedersehen also! Ich werde Sie noch besuchen.»

«Gut», meint der Anwalt, «aber wenn es Ihnen gleich ist, lieber bei Tag!»

*

«Wollen Sie meine ehrliche Meinung hören?» fragt der Anwalt.

«Nein», erwidert der Klient, «ich will einen juristischen Rat!»

Ein junger Staatsanwalt vertritt die Anklage gegen eine rücksichtslose Automobilistin, die vierundzwanzig Schweine überfahren hat.

«Stellen Sie sich vor, meine Herren Geschworenen, vierundzwanzig Schweine. Doppelt soviel wie hier auf der Geschworenenbank sitzen!»

*

«Hurrah», ruft der Sohn des Anwalts, der ihm die Praxis überlassen hat, «hurrah, endlich habe ich die alte Erbschaftsgeschichte der Familie Smith erledigt!» «Erledigt?» Der Vater ist entsetzt. «Den hatte ich dir doch als Jahresrente hinterlassen!»

*

Der Bauer setzt dem Anwalt seinen Fall auseinander.

«Ihre Sache ist gut», sagt der Anwalt. Daraufhin bezahlt ihm der Bauer einen Vorschuß auf das Honorar.

Dann aber fragt er:

«Und jetzt, da Sie Ihr Geld haben, sagen Sie mir, ob meine Sache noch immer gut ist.»

Der Verteidiger fragt die hübsche blonde Zeugin aus:

«Wo waren Sie Montag abend?» donnert er.

«Ich habe einen Autoausflug gemacht.» Die Zeugin lächelt süß.

«Und wo waren Sie Dienstag abend?» fragt der Verteidiger erheblich sanfter.

«Ich habe einen Autoausflug gemacht.» Der Verteidiger beugt sich zu ihr.

«Und wo werden Sie morgen abend sein?» Der Staatsanwalt springt auf.

«Euer Ehren, diese Frage ist unpassend!» Der Richter, ein gemütlicher Mann:

«Und warum ist diese Frage unpassend?» «Weil», brüllt der Staatsanwalt, «weil ich sie zuerst gestellt habe!»

*

Nach einem Disput mit dem Richter kehrt der Anwalt ihm den Rücken.

«Wollen Sie dem Bericht etwa Ihre Verachtung bezeigen?» fragt der Richter drohend.

«Im Gegenteil», erwidert der Anwalt, «ich will sie ihm verbergen.»

*

Taschendieb besucht einen Kollegen in der Zelle:

«Ich habe dir einen Advokaten genommen, Tom», sagt er, «aber ich mußte dem Mann meine Uhr als Pfand lassen.»

«Hat er sie behalten?»

«Das glaubt er nur ... »

Mitgeteilt von n. o. s.

HOTEL ACKER
WILDHAUS

Für Ihre Erholung, Ihren Familienanlaß das Beste aus Küche und Keller. Bescheidene Preise!
Bes.: Familie Dr. Hilti-Forrer Telefon (074) 7 4221